

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

# **Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde**



Freibaderöffnung 2016

**Wir wagen den Sprung in die Zukunft!**

**Samtgemeinde Uchte, Warmesen, OT Großenvörde**

**September 2016**

Stand: 10.12.2016

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

## Inhalt

1) Ausgangslage und Motivation für dieses Papier .....	3
2) Thesen .....	4
3) Ideen.....	7
3.1) Ideen zum Bau-Konzept .....	7
3.2) Ideen zur Förderung.....	8
3.3) Ideen zur Errichtungsphase.....	8
3.4) Ideen zur Betriebsphase.....	10
3.5) Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit .....	11
4) Unterstützer dieses Papiers .....	12

## 1) Ausgangslage und Motivation für dieses Papier

Nach einigen Jahren der Ideenentwicklung rund um das abgängige Freibad Großenvörde hat der Jugend-, Sport-, Sozial-, und Kulturausschuss des Rates der Gemeinde Warmesen in einer öffentlichen Ausschusssitzung am 22.09.2016 im Dorfgemeinschaftshaus Großenvörde erfreulicherweise einstimmig beschlossen, dem Verwaltungsausschuss und dem Rat der Gemeinde zu empfehlen, die Entwicklung weiterzuführen. Es soll ein Planungsauftrag an das bisher eingebundene Büro tkLA und die aquatekten, Herrn Tim Köhler, geprüft und vergeben werden. Der Verlauf der Diskussion wird in dem Artikel aus der Harke vom 24.09.2016 (Anhang 1) gut wiedergegeben.

Der bisherige Stand der Ideen aus dem Ideenkonzept Sport- und Freizeitlandschaft Uchte in Warmesen OT Großenvörde von tkLA und den aquatekten, ist Anhang 2 a und b als Ersteindruck zu entnehmen. Dieses ist ausdrücklich bisher eine Sammlung von Ideen und noch kein Planungskonzept.

Nun gilt es, die Planungsphase zu nutzen, um die vorhandenen und neue, ergänzende Ideen zu sammeln und zu bewerten, Investitions- und Betriebskosten zu ermitteln und daraus ein tragbares und zukunftsfähiges Umsetzungskonzept zu entwickeln.

Wir als Verfasser und Befürworter dieses Ideen- und Thesenpapiers möchten den nun vorhandenen Ansatz als Chance begreifen, das Projekt gemeinsam zu entwickeln und auch durch unser Engagement in Planungs- und Betriebsphase mit Tatkraft zu unterstützen.

Verwaltungsrechtliche und Haushalts-Aspekte (bspw. zur Trägerschaft) können hierbei naturgemäß nicht berücksichtigt sein.

Dieses Papier ist unter dem Eindruck dessen entstanden, was in Großenvörde bereits auf Grundlage freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit aller Vereine und Institutionen geschaffen wurde. Wenn es in Großenvörde und seinen Ortsteilen galt, neuen Herausforderungen zu begegnen, wurden stets Lösungen erarbeitet, umgesetzt und dann auch aufrechterhalten. Als Beispiele sind zu nennen:

- ✓ Dorfgemeinschaft Morlinge: Aufwändige Teichgestaltung mit zugehörigem Grillplatz und intensivem „Ortsteilleben“.
- ✓ Dorfgemeinschaft Wegerden: Eigene Gestaltung des Dörpsplatzes mit Fachwerkhaus und Schaffung von Infrastruktur für Busse.
- ✓ Feuerwehr: Errichtung und Unterhalt des Feuerwehrhauses mit großer Eigenleistung.
- ✓ Kulturgemeinschaft: Nach Schließung der Gaststätte im Ort wurde aus der Not eine Tugend gemacht und aus der alten Schule ein Multifunktionsgebäude geschaffen, das bis heute den Mittelpunkt des Dorflebens darstellt.
- ✓ SC Grün-Weiß Großenvörde: Der vergleichsweise kleine Sportverein weist mit der vorhandenen Infrastruktur (2 Sportplätze, 2 Tennisplätze, diverse Umkleidemöglichkeiten, Boulebahn) ein Angebot vor, das selbst in manchem Mittelzentrum seines gleichen sucht.
- ✓ Aufrechterhaltung des Freibadbetriebes: Schon früh stand das Freibad im Mittelpunkt von Schließungsdiskussionen aus Kostengründen. Um den unbedingten Forderungen nach Erhalt des Bades Nachdruck zu verleihen, wurden von den Großenvördern von Anfang an Lösungen angeboten, die einen erheblichen Beitrag zur Kostendeckung bedeuteten. So konnten die Betriebskosten schon viele Jahre auf einem vergleichsweise geringen Niveau gehalten werden und die Verwaltung der Samtgemeinde hat sich stets zum Freibad Großenvörde bekannt.

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

Durch die Vorarbeit in dem Ideenkonzept von Herrn Tim Köhler tkLA / die aquatekten, Göttingen und die Masterthesis von Sören Kratzberg, FH Erfurt Landschaftsarchitektur gibt es eine sehr gute Ausgangsbasis für die nun anstehenden Arbeiten. Durch die Arbeit von Herrn Kratzberg: „Anwendung, Betrieb und Pflege von flächenhaften Bauwerksdichtungen & -gründungen bei intensiver Mehrfachnutzung – Schwimmbetrieb, Wasserspiel, Eislauf & Rollsport am Beispiel Sport & Freizeitlandschaft der Samtgemeinde Uchte in Warmesen, OT Großenvörde“ besteht insbesondere für die Frage der richtigen Abdichtung des zu errichtenden Wasserkörpers schon eine Menge Wissen zur Verfügung. Herrn Kratzberg gilt unser ausdrücklicher Dank für diese budgetschonende Arbeit.

*In der oben erwähnten Sitzung des Jugend-, Sport-, Sozial-, und Kulturausschuss des Rates der Gemeinde Warmesen wurde festgehalten, dass nun eine **Phase der Ideensammlung zu Konzept, Errichtung und Betrieb** beginnen müsse. Dieses **Papier soll ein Beitrag für diese Phase** sein.*

## 2) Thesen

Großenvörde war bereits in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts Standort eines der ersten Freibäder im gesamten Umkreis. Damals schon in Eigeninitiative haben die Dorfbewohner einen Graben aufgestaut, durch Bohlen ein Becken errichtet und den **Kindern und Jugendlichen** die Möglichkeit gegeben, Schwimmen zu lernen, dauerhaft dem Schwimmsport nach zu gehen und letztendlich die Freizeit sinnvoll zu verbringen. Im Jahre 1963 wurde dann das Freibad Großenvörde in der heutigen Form errichtet, wiederum eines der ersten seiner Art und so kam es, dass die Kinder und Jugendlichen aus Großenvörde und Umgebung immer die ersten waren, die sich **gefahrlos im Wasser** bewegen können. Heute wird allgemein beklagt, dass der Anteil der Nichtschwimmer in Deutschland stetig steigt:

<https://kommunal.de/artikel/wird-deutschland-ein-nichtschwimmer-land/>

30. Juli 2015 | Von: Uwe Lübking

### ***Wird Deutschland ein Nichtschwimmer-Land?***

***Schwimmbäder sind ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Doch immer weniger***

***Kinder können schwimmen. Aus Sicht von Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und***

***Gemeindegewand wird es daher Zeit, den Schwimmunterricht zu stärken.***

*Jedes Jahr im Sommer häufen sich die Berichte über tödliche Badeunfälle. Im vergangenen Jahr starben laut Deutscher Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) 392 Menschen beim Baden in Deutschland, die meisten in Flüssen und Seen, 2013 waren es noch 440. Der Rückgang soll hauptsächlich am schlechten Sommerwetter 2014 gelegen haben. Einen Grund für die Badeunfälle sehen Experten in dem mangelnden Schwimmvermögen. Nach einer Umfrage im Auftrag der DLRG aus dem Jahr 2010 haben nur die Hälfte der Kinder nach Ende der Grundschulzeit ein Jugendschwimmabzeichen in Bronze (Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten; einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen*

Stand: 10.12.2016

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

eines Gegenstandes; Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung; Kenntnis der Baderegeln) erworben. Schon wird davor gewarnt, dass Deutschland auf dem Weg sei, ein Land der Nichtschwimmer zu werden.

...

Es ist aber ein Alarmzeichen, dass immer weniger Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Grundschule schwimmen können. Ca. 50 % der Grundschüler gelten mittlerweile als keine sicheren Schwimmer. Bei Kindern ist das Ertrinken nach Verkehrsunfällen und Verbrennungen die dritthäufigste unfallbedingte Todesursache. Wie Lesen und Schreiben sollte jedes Kind auch Schwimmen können. Die Gründe für das mangelnde Schwimmvermögen sind vielschichtig. Die Grundschule als Ort des Schwimmenlernens kann diesen Auftrag teilweise nicht mehr erfüllen, weil Schwimmbäder teilweise geschlossen oder Anfahrtswege zu den Schwimmbädern zu lang geworden sind. Die Zunahme der Freizeitbäder ohne Lehrbecken erschwert das Schulschwimmen. Es darf aber nicht verschwiegen werden, dass es auch an ausgebildeten Lehrkräften fehlt oder insbesondere Schülerinnen muslimischer Eltern aufgrund von Attesten vom Schwimmunterricht befreit werden sollen.

Schwimmen ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Bildungsauftrages. Damit wird zugleich deutlich, dass die Verantwortlichen der Bildung gefordert sind. Das sind sicher die Kommunen als Schulträger, das ist aber auch das Land, welches die internen Schulangelegenheiten verantwortet. Das sind aber natürlich auch die Eltern und die Vereine und Initiativen, die sich im Bildungsbereich engagieren. Notwendig sind abgestimmte Gesamtkonzepten, die die schwächelnde Schwimmkompetenz fördern und sichern.

In Deutschland gibt es eine historisch gewachsene, ausgeprägte Kultur öffentlicher Schwimmbäder. Sie machen das Sport- und Freizeitangebot einer kommunalen Infrastruktur attraktiv. Über 80 % der Bevölkerung halten Bäder für unverzichtbar. Nach Radfahren und Laufen ist Schwimmen die beliebteste Sportart. Dafür gibt es viele Gründe:

- Schwimmbäder bieten Menschen aller Altersgruppen und aller sozialen Schichten ein Angebot zur Bewegung und Gesundheitsprävention;
- Die Schwimmbäder leisten eine wichtige gesundheitspolitische Aufgabe: Schwimmen als Ausdauersportart fördert die Kondition und steigert die körperlichen Abwehrkräfte.
- Schwimmen dient der Krankheitsbehandlung und Rehabilitation (Bewegungstherapie).
- Schwimmbäder ermöglichen eine vielfältige Nutzung: sportorientiertes Schwimmen, Gesundheitsschwimmen, Aqua-Fitness, Prävention und Rehabilitation, Tauchen, Kinder-Eltern-Schwimmen, Seniorenschwimmen.
- Schwimmbäder sind ein Ort der Kommunikation, der Entspannung, dienen dem Wohlbefinden und der Lebensfreude;
- Schwimmbäder dienen der Tourismusförderung.

...

Mit der Entwicklung des abgängigen Freibades Großenvörde zu einem Freizeit- und Sportgelände bietet sich für die Samtgemeinde Uchte die **große Chance, der Infrastruktur einen weiteren Pluspunkt mit großem Alleinstellungscharakter** zu geben. So kann den bereits positiven Entwicklungen des Einzelhandelsstandortes im Flecken Uchte, des Industriestandortes der Gemeinde Diepenau, des

Stand: 10.12.2016

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

Handwerksstandortes Raddestorf mit dem gut ausgelasteten Gewerbegebiet in Kreuzkrug, nun die Gemeinde Warmsen als kultureller und Freizeit-Schwerpunkt in der Samtgemeinde und im Südkreis folgen. Neben den Stationen der Moorbahn und Gehannfors Hof, bietet sich hier die einmalige Chance der Weiterentwicklung auf diesem Gebiet.

Nach unserer Wahrnehmung sind alle Dörfer mit Bevölkerungsschwund und einer Altersstruktur konfrontiert, in der sich die Geometrie der Alterspyramide stets weiter in Richtung der älteren Bevölkerung entwickelt. Gewerbebetriebe finden immer weniger Azubis und Facharbeiter, weil zu wenige Menschen bei uns leben möchten.

Tatenloses Zusehen wird das nicht ändern. Wir haben Trümpfe im ländlichen Raum, die wir ziehen müssen. Das "Freizeitgelände Großenvörde" bietet dazu eine große Chance. **Eine Bindung junger Menschen und Familien wird die Betriebskosten einer solchen Anlage nach unserer festen Überzeugung mehr als aufwiegen.**

Eine reine **Sanierung** des Bades wird die Attraktivität kaum steigern, **kostet viel Geld und bringt de facto keine Verbesserung**. Auch wenn wir - als aktuelle und zufriedene Nutzer des Bades - eine reine Fortführung und den Erhalt auch begrüßen würden und wir für uns selbst damit gut leben könnten, sähen wir darin eine **verpasste Chance**, die zudem droht, teuer zu werden.

Ein reines **Auslaufenlassen** des Freibades bis zu dem Zeitpunkt, an dem es überhaupt nicht mehr geht, **kostet viel Geld** (es stehen 175.000 € als prognostizierte Rückbaukosten im Raum) **völlig ohne Nutzen** und wäre im wahrsten Sinne des Wortes ein „Armutszeugnis“ für die Samtgemeinde Uchte und die Gemeinde Warmsen.

Durch eine intelligent geplante Projektentwicklung mit einer aktiven Einbindung der Bevölkerung kann neues **ehrenamtliches Engagement aktiviert** werden. Wir unterstützen bereits heute die vorhandenen Anlagen des Freibades, des Sportvereins, der Feuerwehr und des Kulturvereins. Wir sind davon überzeugt, dass ein innovatives Konzept mit zusätzlichem Nutzen auch additives Engagement – hoffentlich sogar über Großenvörde hinaus – erzeugen kann.

Das zu entwickelnde Konzept muss die **Machbarkeiten realistisch bewerten. Wir wollen keine Schönmalerei und Wolkenkuckucksheime**. Da uns allen klar ist, dass dieses Projekt erheblichen ehrenamtlichen Einsatz während der Errichtung aber auch im Betrieb erfordert und wir bereit sind, uns zu engagieren, ist uns hier sehr daran gelegen, Erfordernisse klar zu benennen und auch Wert auf **konkrete Bereitschaftserklärungen** von Freiwilligen zu legen.

Das Konzept eines Freizeit- und Sportgeländes bietet - weit über die Funktion eines reines Freibades hinaus – die **Möglichkeit zahlreicher Kooperationen und Nutzungen** innerhalb der Samtgemeinde und darüber hinaus. Näheres dazu findet sich im Kapitel „Ideen“.

Ein **gut gemachtes Naturbad** wird schnell durch seinen Reiz auch diejenigen überzeugen, die heute noch Chlorwasser bevorzugen. Voraussetzung ist dafür eine sichere Betriebsführung und die Etablierung von know-how. Offensiv „verkauft“, wird es sogar Besuchergruppen aktiv anziehen, die sich bewusst für ein Naturbad, statt für ein gechlortes Becken entscheiden.



## 3) Ideen

### 3.1) Ideen zum Bau-Konzept

Wir begrüßen die bisherigen Vorschläge zum Baukonzept. Die beschriebenen Nutzungsmöglichkeiten:

- Schwimmen (voller Wasserstand mit 25m Schwimmbahn)
- Wasserspiel (abgesenkter Wasserstand)
- Rollerbahn (ohne Wasser)
- Eisfläche

sind aus unserer Sicht höchst attraktiv und bieten zahlreiche Ansätze für die später zu beschreibenden Ideen zur Betriebsphase.

Darüber hinaus befürworten wir die bisher vorgeschlagenen Gestaltungselemente im Badebereich und auch die Vorschläge für das restliche Freizeitgelände.

Insbesondere der von Herrn Kratzberg vorgetragene Vorschlag zur Anhebung des Beckens auf 1,5 m über GOK wird begrüßt.

Die in der oben aufgeführten Veranstaltung angesprochenen Ansätze zu **Solar- und Erdwärmenutzung** sowohl zur **Kühlung** als auch zur **Erwärmung** sollen unbedingt vertieft geprüft werden. Insbesondere ist aus unserer Sicht dabei zu vertiefen, ob **solche Ansätze genutzt werden können, den unmittelbaren Anliegern (Gemeinde, Bredemeier, Jordan, Feuerwehr und Kulturverein) kostengünstige Versorgungsangebote** zu machen.

Eine **generelle Beschränkung auf eine Wassertiefe von 1,35 m**, um einen Dauer-Betrieb ohne Beaufsichtigung zu ermöglichen, halten wir für **nicht sinnvoll**. Die Einschränkung der zentralen Nutzungsmöglichkeit „schwimmen“ hielten wir für zu gravierend und das würde die Anziehungskraft nach unserer Einschätzung massiv verringern. Das Bad würde zum großen Planschbecken.

Das Konzept der **möglichen zeitweisen Absenkung auf diese Wassertiefe** hingegen ist eine sehr sinnvolle Möglichkeit, die Betriebsdauer und Nutzung „eingeschränktes Schwimmen und Wasserspiel“ auf das Frühjahr und den Herbst auszuweiten. Dieser Ansatz ist aus unserer Sicht insbesondere **für die Ideenentwicklung in der Betriebsphase sehr reizvoll und zielführend**.

Viele der Ideen zur Betriebsphase enthalten Ansätze für Abend- und Nachtstunden. Eine ansprechende effiziente Beleuchtung von zu definierenden Geländeteilen, wäre daher sinnvoll. Sollten Zeltaktivitäten gewünscht sein, muss entsprechende Infrastruktur (Stromversorgung an den Zeltplätzen, Grillplätze, Zugang zu den sanitären Anlagen) gewährleistet sein.

Eine einfach gehaltene **Bühne** könnte **Open-Air-Veranstaltungen** erheblich aufwerten.

Wir können uns vorstellen, dass der Einsatz von **Bauteilen aus Kunststoffrecyclingbauteilen** großen Sinn machen kann. Solche Bauteile finden mehr und mehr Verwendung im Wasserbau, bei Spielgeräten und Outdoormöbiliar. Diese bieten Langlebigkeit bei minimalem Pflege- und Instandhaltungsaufwand. Durch gute Kontakte in diese Industrie können wir anbieten, hierzu direkten Herstellerdialog herzustellen, ggfs. sogar mit kleinen **Sponsoringansätzen**. Den Kunststoffrecyclern ist es ein großes Anliegen, solchen Produkte im Green Public Procurement zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. Das nun vorliegende Ideenkonzept bietet zahlreiche Einsatzgebiete für Outdoor- und

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

Wasserbauprodukte. Beispiele von Herstellern, zu denen Kontakt besteht (ohne Rang und Reihenfolge, alphabetisch geordnet):

[www.eco-oh.com/de/](http://www.eco-oh.com/de/)

[www.govaplast.com/de](http://www.govaplast.com/de)

[www.hahnkunststoffe.de](http://www.hahnkunststoffe.de)

[www.reluma.de](http://www.reluma.de)

[www.westfalia-spielgeraete.de/](http://www.westfalia-spielgeraete.de/)

### 3.2) Ideen zur Förderung

Zu diesem Thema können wir sicher nur wenig beitragen. Wir möchten zur Vollständigkeit halber darauf hinweisen, dass für Projekte, die generationenverbindende Aspekte fördern, Barrierefreiheit mit in den Vordergrund stellen oder andere Vorteile für Inklusion oder Integration bringen, sicherlich auch von Organisationen wie Aktion Mensch oder Ein Platz an der Sonne berücksichtigt werden könnten.

<https://www.aktion-mensch.de/projekte-engagieren-und-foerdern/foerderung/foerderfinder.html>

Hier müsste allerdings ein Verein als Träger der Maßnahme auftreten. Im Ort gibt es hierzu Erfahrungen. Die Dorfgemeinschaft Morlinge hat bereits Mittel für einen Spielplatz erfolgreich beantragt.

<http://www.fernsehlottarie.de/Informieren/Deutsches-Hilfswerk/Anträge-und-Richtlinien#Modellprojekte>

Wir gehen davon aus, dass im Planungsbüro und in der Samtgemeindeverwaltung sicher ausreichend Expertise zur Akquisition von Fördermitteln besteht. Auch intensive Kontakte bspw. zur NBank, zur Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen oder zum BINE Informationsdienst sind ja sicher vorhanden.

### 3.3) Ideen zur Errichtungsphase

**Sicherstellung der Unterstützung von Freiwilligen:** Die Koordinierung der freiwilligen Bauleistungen braucht ein „örtliches Gesicht“. Die erfolgreichen Beispiele der Dorfgemeinschaften und Vereine zeigen, dass die Ergebnisse oft daran hängen, dass ein kompetenter und anerkannter Mensch die „Fäden in der Hand hält“. Ganz sicher ist, dass in der Bauphase erhebliche Koordination mit dem Planungsunternehmen und auch mit den ausführenden Firmen erforderlich ist. Somit werden Vollzeit-Berufstätige hiermit an Grenzen stoßen. Ideal wäre sicher jemand, der im Ruhestand oder ähnlich ist. Konkrete Vorschläge haben wir hierzu noch nicht. Unklar ist, ob es für diese Aufgabe Freiwillige gibt.

Mögliche Tätigkeiten der Ehrenamtlichen in der Errichtungsphase:

Stand: 10.12.2016



Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

- Altbestand der Bäume entfernen
- Umzäunung des neuen Geländes setzen
- Planschbecken entkernen, dicht machen und pflastern
- Pflasterung am jetzigen Schwimmbecken absenken
- Aushebung des neuen „Beckens“, Mutterboden „entsorgen“
- Gestaltung des Außenbereichs (Bäume pflanzen, Spielflächen anlegen etc.)
- Aufbau von Spielgeräten

**Sponsoring** kann sicher ein wichtiger Baustein für die Errichtungsphase sein. Es ist die Frage, wie ein „Klinkenputzen“ erfolgen kann. Es muss deutlich werden, dass jeder Beitrag willkommen ist und wertgeschätzt wird – egal wie hoch. Es ist zu beachten, dass die örtlichen Unternehmen (Nobbe, Jordan, Brumm) stets und ständig von allen örtlichen Vereinen um Unterstützung gebeten werden und darum – wenn relevante Beiträge geschaffen werden sollen – Unternehmen aus der gesamten Samtgemeinde angesprochen werden müssen.

Hier ein erster Aufschlag möglicher Unternehmen, die angesprochen werden könnten:

- Fa. Häseker, Bauunternehmen, Baumaschinen
- Fa. KD Schmidt, Baumaterial
- Fa. Hagebau / Hotze, Baumaterial
- Fa. Schiltmeyer, Erdarbeiten, Erdbewegung
- Fa. Meyer, Nendorf, Rodung
- Einzelhandel Denker, Röthemeyer, WEZ, Heineking: Verpflegung Bauhelfer

Da alle diese Unternehmen bisher keinen direkten Bezug zum Projekt haben und ein Interesse nicht automatisch vorausgesetzt werden kann, ist eine Ansprache sicher genau zu planen.

Auch eine Sammel- und Spendenaktion in der Großenvörder Bevölkerung ist unseres Erachtens denkbar und wir würden diese unterstützen. Es gibt ein Weinfest der Kulturgemeinschaft (das nächste findet am 10.06.2017 statt), das bspw. fortan in den Dienst dieses guten Zweckes gestellt werden könnte.

Es gibt bspw. auch folgenden, aktiv vorgebrachten, Vorschlag: *„Wir hatten von unserem Cocktailbuden-Team überlegt, ob wir nicht z.B. bei Kieken&Köpen oder ähnlichen Veranstaltungen Cocktails verkaufen könnten, wovon der Erlös dann dem Sportverein zugutekommt bzw. dem geplanten Neu- und Umbau des Sportgeländes. Nur so eine Idee von uns - müsste wahrscheinlich geklärt werden, ob das so überhaupt erlaubt und vom Sportverein gewünscht ist... vielleicht kann die rechtliche Frage auch im Workshop geklärt werden.“*

Weiterhin halten wir es für geboten, auch das sogenannte **Crowdfunding** als Möglichkeit zur Generierung eines Finanzierungsbeitrages in Betracht zu ziehen.

Unter <https://www.vr.de/privatkunden/was-wir-anders-machen/engagement/crowdfunding.html> ist beschrieben, wie die Volks- und Raiffeisenbanken diesen Ansatz administrativ unterstützen. Hierbei ist dann zu prüfen, für welchen Rahmen genau dieses Instrument genutzt werden kann.

Örtliche Persönlichkeiten wie der Bürgermeister Karsten Heineking, Joachim Jordan (Inhaber der Jordan Gruppe) und Samtgemeindebürgermeister Reinhard Schmale haben in Aussicht gestellt, mögliche gewerbliche Unterstützer anzusprechen und um Hilfe zu bitten.

Stand: 10.12.2016

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

Aus dem Unterstützerkreis dieses Papiers wird zudem eine Anfrage bei der IKEA Stiftung über die Möglichkeiten einer Unterstützung gestartet.

### 3.4) Ideen zur Betriebsphase

Die bisherigen Vorschläge zum Bau-Konzept erlauben eine große Vielzahl an möglichen Ideen, das Freizeit- und Sportgelände mit Leben zu füllen. Es seien hier schlagwortartig genannt:

- Kooperation mit allen **Kindergärten und Schulen** der Samtgemeinde: Spiel- und Matschtage, Werktag bei abgesenktem Wasserstand, natürlich Badetage im Sommer. Sollte es eine Eisfläche geben, auch Eistage.
- **Angebote für Senioren** aus den Wohn-, Pflege- und Betreuungszentren bspw. in Uchte, Lavelshoh und Bad Hopfenberg (Besuch des Geländes mit Freizeitangebot, Kaffee und Kuchen in Kooperation mit den örtlichen Bäckern / Gasthäusern bspw. auch im DGH). Es sollte unbedingt ein Eindruck einer sog. „Schwarzgastronomie“ vermieden werden, um Unmut aus örtlicher Gastronomie zu vermeiden.
- Angebote für **umliegende Sportvereine** (über die Samtgemeinde hinaus) für Jugendzeltlager / Wochenendtrainingslager. Voraussetzung wäre, dass der Sportverein SC Grün-Weiß bereit ist, seine Sportanlagen auch solchen Gästen zur Verfügung zu stellen. Hierzu ist eine enge Abstimmung mit dem laufenden Spielbetrieb notwendig. Das schätzen wir nach heutiger Sicht als unkritisch ein. Hierbei wäre auch eine **Kooperation mit örtlichem Einzelhandel und Gastronomie** zur Verpflegung solcher Gruppen auf dem Gelände denkbar.
- Kooperation mit **anderen Jugendorganisationen**: DLRG, Schützenjugend (bspw. Zeltlager gemeinsam mit dem Schützenverein Warmesen und Nutzung deren Schießstandes), die Geflügelzüchterjugend des Kreises hatte bereits Zeltlager in Großenvörde).
- Kooperation mit der **Moorbahn** für die Gestaltung von Ganztagesprogrammen.
- Die **bisherigen Aktivitäten**: Beachparty, Triathlon, Nachtschwimmen bleiben weiter möglich und sind erwünscht. Ggf. Erweiterung und Einbindung anderer bestehender Feste (Weinfest)
- **Skating** im Oval, ggf. Kooperation / Aktionen mit den Speedskatern aus Nendorf? → Vorabanfrage stellen, ob die evtl. Hinweise für eine mögliche Nutzung haben? Ist dann auch Nutzung mit Skateboards u.ä. denkbar? Skatertage- und -nächte ...
- Nach unseren Beobachtungen werden **Wohnmobilstellplätze** auch in der näheren Umgebung sehr gut angenommen. Diese sind nach unserem Empfinden zumeist von der Lage her nicht besonders reizvoll (Parkplatz Stolzenau an der Weser). Ansprechend gestaltete Plätze sollten bei entsprechender Bekanntheit nach unserer Einschätzung auch Nutzung finden.

Sollte es gelingen, eine solche umfangreiche Nutzung des Geländes zu etablieren, muss regelmäßige **Reinigung, Pflege und Instandhaltung bspw. von Sanitäranlagen außerhalb von ehrenamtlichen Engagements** gewährleistet sein und Kosten hierfür müssen seriös abgeschätzt und auf Machbarkeit abgeprüft werden.

Zudem ist unbedingt zu klären und weitgehend konkret zu benennen, welchen ständigen Betreuungsaufwand dann das erarbeitete Konzept benötigt. Nur so kann verbindlich geklärt werden, wie weit ehrenamtliche Arbeit den Betrieb sichern kann – oder eben auch nicht.

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

Es sollte dann auch ein **System für moderate Aufwandsentschädigungen für die Nutzung festgelegt werden**. Es ist eine Eintritts- und Nutzungsentgeltsystematik zu entwickeln. In einer gewünschten Schwimmphase mit Aufsicht kann das bisherige System der Eintrittserhebung mit angepassten Entgelten und möglichst mit flexiblen Modellen für Jahreskarten beibehalten werden. Für die Nutzung außerhalb dieser Zeit muss es eine Kombination der freien Nutzung für Spontanbesucher und einer Nutzungsentschädigung für Gruppen, die die Infrastruktur nutzen möchten, geben.

Hierbei wird es darauf ankommen, ein gut erreichbares und unkompliziertes System für Anmeldungen zu finden.

Wenn eine intensive Kooperation und Nutzung im oben beschriebenen Rahmen erwünscht und durchführbar ist, entsteht automatisch großer Aufwand für die Durchführung dieser Kooperation und es muss klar sein, an welcher Stelle diese koordinatorische Tätigkeit angesiedelt ist. Zu solchen Aufgaben würde bspw. zählen:

- Terminabstimmung bei Gruppennutzung
- Abrechnung Nutzungsentgelt
- Übergabe und Übernahme an und von Gruppen zur Nutzung bei Beginn und Ende
- Regelmäßige Begehung und Aufnahmen von Schäden
- Abstimmung mit dem Träger über Aufträge an Dritte
- ...

Je nach Umfang der entwickelten Aktivitäten kann diese Aufgabe sehr zeitintensiv werden und hohe Erreichbarkeit erfordern. Hier erscheint ehrenamtliche Möglichkeit mindestens begrenzt. Es ist zu klären, ob es hierzu Unterstützungsmöglichkeiten bei Samtgemeinde oder aus Tourismusverbänden gibt, die bspw. auch schon von anderen Angeboten, wie der Moorbahn oder Gehannfors Hof genutzt werden und die auch für dieses Projekt genutzt werden könnten.

Mögliche **Einsatzgebiete für dauerhaftes ehrenamtliches Engagement** in der Betriebsphase:

- Betrieb eines kleinen Kiosk während der Betriebsphase „Schwimmen“ in der Saison (außerhalb dieser Zeit, schlagen wir vor aktiv Gespräche mit lokalem Einzelhandel und Gastronomie über mögliche Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen und Sonderaktionen zu führen)
- Laufende Pflege von Rasen- und Grünanlagen
- Ggf. (je nach klar zu benennendem Aufwand) die Betreuung der biologischen Reinigungsanlage
- Saisonbedingter Auf- und Abbau von Möbiliar, Spielgeräten, Netzen, ...
- „Winterfestmachen“ und „Frühjahrserwecken“

### 3.5) Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit

Nach unserer Kenntnis möchte die Samtgemeinde Vereinen bei der örtlichen Gewerbeausstellung „Kieken & Köpen“ die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Wir schlagen vor, den beim Gewerbeverein bereits vorgebrachten Wunsch, dass der SC Grün-Weiß als Gastgeberort hier den Auftakt machen darf, zu nutzen, um auch dieses Projekt dort vorzustellen.

Vorstellung des Projektes in den Kindergärten und Schulen der Samtgemeinde.

Vorstellung des Projektes in den Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde.

Stand: 10.12.2016

Ideen- und Thesenpapier von Familien zur Entwicklung des  
Vierjahreszeiten Freizeit- und Sportparks in Großenvörde  
Wir wagen den Sprung in die Zukunft!

---

Vorstellung des Projektes in den Sportvereinen der Samtgemeinde.

Das Weinfest der Kulturgemeinschaft wird Projektunterstützer.

Kooperation mit den Angeboten Moorbahn und Gehannfors Hof, Kontakt zu den Tourismusverbänden.

Soll das Kind einen Namen und ein Logo/Emblem haben?

#### 4) Unterstützer dieses Papiers

Familie Sandra Schwick, Junis und Matthias Prah  
Familie Claudia Schwick, Thore und Lutz Dettmann  
Familie Christina, Justus, Hannes und Jürgen Thiermann  
Familie Catrin, Jana, Sinje und Hartmut Thiermann  
Familie Bianka, Svea, Rune und Cord Siebert  
Familie Sigrun, Julika und Matthias Dirbach  
Familia Lena und Andreas Kruse  
Familie Sonja, Marten und Clas Ötting

Das Papier wurde zunächst nur diesem kleinen Kreis vorgestellt.  
Weitere Unterstützer sollen gewonnen werden, wenn der Fahrplan konkretisiert ist.

Großenvörde, 10.12.2016